

Offizielle Internet-Präsentation der Stadt Bitburg

Aus dem Stadtarchiv

Bitburg - eine Bierstadt: Das geplante Brauhaus „Im Eschenpesch“

Seit etwa 1720 gab es das Brauhaus vor dem untersten Tor, das der Pfarrer Maringer hatte erbauen lassen, das spätere Brauhaus Zangerle. Um 1790 stand nachweislich vor dem Nordtor ein „oberstes Brauhaus“, von dem es im Februar 1797 heißt, dass es am so genannten Burgweg liege. Wer es damals betrieb, geht aus der Akte nicht hervor. In der Nachbarschaft des „obersten Brauhaus“ aber war noch vor 1800 ein weiteres Brauhaus geplant: Margaretha Stephani, die Witwe des Bitburger Bürgers Joseph Matthias Leisen, erklärte im September 1797, dass sie ihrem Sohn Philipp einen kleinen Garten „bey dem obersten Stadtgraben im Eschenpesch zur Erbauung eines Brauhaus“ geschenkt habe. Auf dem Grundstück waren damals die Reste eines „abgerissenen Hauses“ zu sehen. Was es mit diesem abgerissenen Haus auf sich hat, bleibt unklar. Offenbar reichte die Flurbezeichnung „Eschenpesch“ bis zur alten Stadtbefestigung. Man kann davon ausgehen, dass in der Nähe des Nordtores um 1800 ein zweites Brauhaus geplant war. Ob dieses „Brauhaus Leisen“ jemals gebaut wurde, ist unbekannt. – Sicher aber kann man davon ausgehen, dass Bitburg bereits vor der Gründung der Brauerei Wallenborn-Simon 1817 eine Stadt mit Brau-Tradition war.

P.N.

-
- [zurück](#)
 - [nach oben](#)
 - [drucken](#)